

DER PERSÖNLICHE FRAGEBOGEN

Frage an Geri Huber (67) & Andy Zahnd (56), Musiker der Band Texasbound

Wie kamen Sie zur Country-Musik?

1 Sie spielen am Samstag, 24. Februar 2018 mit Ihrer Band Texasbound an der Country Night im Sternensaal Bümpliz. Was ist das Besondere an Ihrer Show?

Geri: Die «Bedächtigkeit» und das «Entschleunigte» sollen unser Konzert kennzeichnen. Wir wollen Country ausserhalb des Mainstreams, des Country-Rocks oder des New Country machen.

Andy: Wie es der Name sagt: Sehr viel ist mit Texas verbunden. Wir sind eher die alte, traditionelle Schiene am Fahren. Unser Repertoire ist einmalig in der Schweiz und ausserhalb von Texas.

2 Wie würden Sie Ihren Musikstil beschreiben?

Geri: Eher Balladen als Country-Rock, eher alt als neu, eher zum Zuhören als zum Tanzen und auf den Tischen rumhüpfen.

Andy: Wir machen alles, was uns Spass macht und in unserem Herzen ist: von Western Swing über Cajun und Shuffles bis hin zu unseren erdigen Balladen. Dies stets in einer Art, welche man wohl heute als «authentischer Americana» bezeichnen würde.

3 Wie sind Sie überhaupt zum Country gekommen?

Geri: Als Rockmusiker bin ich durch ein Inserat eines anderen Berners zuerst zum Bluegrass (Vevey) gekommen. Es folgten während 18 Jahren New Country (Morges VD), dann TexMex-Country Band (Olten) und jetzt



Texasbound in der Komplettformation (von rechts nach links): Geri Huber, Andy Zahnd, Andy Hohl und Marco Moser.

bin ich mit Texasbound wieder zu Hause in Bümpliz.

Andy: Ich bin mit Bonanza und John Wayne aufgewachsen und schon vor der Schulzeit war klar, was mir musikalisch gefällt. Nach einem langen Aufenthalt 1983 / 84 in den USA kam ich heim und war einer der Gründer (später Präsident) des Country- und Western-Clubs Bern. Im Sternensaal haben wir 1985 die erste originale Country Night von Bern mit grossem Erfolg organisiert.

4 Wieso heisst Ihre Band eigentlich Texasbound? Oder anders gefragt: Was fasziniert Sie konkret an Texas?

Andy: Im Gegensatz zu Nashville war die Country-Musik in Texas immer erdiger und ehrlicher; ein Schmelztiegel von Schwarz / Weiss / Latino etc. Dies hat uns immer sehr begeistert. Neben der texanischen Gastfreundschaft sind es auch die unendlichen Weiten, das Abenteuer und die Wild-West-Romantik, die wir mit Texas verbinden. Da war es naheliegend mit unserem Bandnamen!

5 Und welchen Bezug haben Sie zu Bümpliz?

Geri: Bümpliz ist für mich Heimat; wo ich zur Schule ging, aufgewachsen bin, meine ersten Gehversuche in der Musik gemacht habe usw.

Andy: Da muss ich mich Geri anschliessen: Ich war und bin ein

Bümplizer Giel! Wir haben noch auf den Wiesen des Kleefelds gespielt. Die «Löffelschlefi», die alte Schmiede im Bachmätteli, der Sek-Weiher (zum Baden), welcher durch den Stadtbach gespiesen wurde - das war «unser Bümpliz»!

6 Welche musikalischen Ziele haben Sie, kurz- und langfristig gesehen, mit Ihrer Band Texasbound?

Geri: Gute Auftritte mit Freunden, unter Freunden und für Freunde.

Andy: Unsere Freude am Spielen weitergeben und hoffen, dass wir mit unserer Musik auch dem Publikum eine Freude bereiten können.

7 Wie angesagt ist Country-Musik in der Schweiz eigentlich?

Geri: Recht angesagt, aber eher auf der New Country Linie mit Line Dance und den trendigen Country-Hits. Wir von Texasbound dürften da wohl eher eine Nische ausfüllen - mit alten Hits und eigenen Songs.

Andy: Die Musik, die sich heute Country-Musik nennt, hat damit eigentlich nicht mehr viel am Hut. Aber solange es eine gute Geschichte zu erzählen gibt, eingepackt in eine erdige, ansprechende und schöne Melodie, solange wird es auch Zuhörer geben, die es schätzen, wenn echte handgemachte Musik gespielt wird.

MEIN BERN WEST



Vorträge zum endlichen Sein

Im Saemann der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wurde auf die Vortragsreihe «Abschied nehmen» aufmerksam gemacht. Sie fand und findet im Kirchengemeindehaus der Kirche Bethlehem statt. Die Vorträge zu den Titeln 1) «Was ist gutes Sterben?» oder 2) «Ein Todesfall im engsten Umfeld» und 3) «Was passiert mit meinem Hab und Gut?» beschäftigt wohl jeden Menschen irgendwann im Leben. Im Wissen darüber, dass jedes Leben endlich ist, kann es gut sein, sich über das eine oder andere etwas genauer ins Bild setzen zu lassen. So besuchten wir den zweiten Vortrag. Der dritte und letzte Vortrag der Reihe findet am 27. Februar um 17 Uhr statt. Meist haben wir Menschen die Tendenz, das Wissen um unsere Endlichkeit eher etwas von uns zu schieben. Trotzdem kann es für Jung und Alt, lieber vor einer Erkrankung oder einem Unfall, wichtig sein, verschiedene Dinge etwas genauer zu wissen. Eine Patientenverfügung kann zum Beispiel Angehörige stark entlasten, indem dort der Wille der erkrankten oder verunfallten Person klar definiert ist. Dies gilt gleichsam für andere Bereiche, wo es ebenso darum geht über das Endliche oder darüber hinaus entscheiden zu müssen. Die reformierte Kirchgemeinde Bethlehem zeigt dies hilfreich mittels drei Themenkreisen. Dies für interessierte Bürgerinnen und Bürger mit kompetenten Fachpersonen. Die dargebotene Thematik ist zweifellos sehr empfehlenswert. Es bleibt somit unserer Kirchgemeinde Danke dafür zu sagen, dass sie diese Dinge Interessierten näher bringen.

DER AUTOR

Hans-Peter Gubler lebt seit rund 40 Jahren in Bümpliz. Der begeisterte Hobby-Schreiber äussert sich regelmässig in der Bümpliz Woche zu Themen, die ihn beschäftigen.

www.gublerschreibt.ch

Country Night mit Texasbound im Eventlokal Sternensaal Bümpliz

Samstag, 24. Februar 2018

Türöffnung 19.00 Uhr

Texasbound 20.30 Uhr

Honky Tonk Pickers 22.00 Uhr

Tickets

www.tipo.ch/CN2018

Vorverkauf Fr. 25.-

Abendkasse Fr. 30.-

Kontakt

ESBB Eventlokal Sternensaal

Bern - Bümpliz

Bümplizstrasse 119

3018 Bern

031 994 04 00 / 079 411 50 00

info@esbb.ch